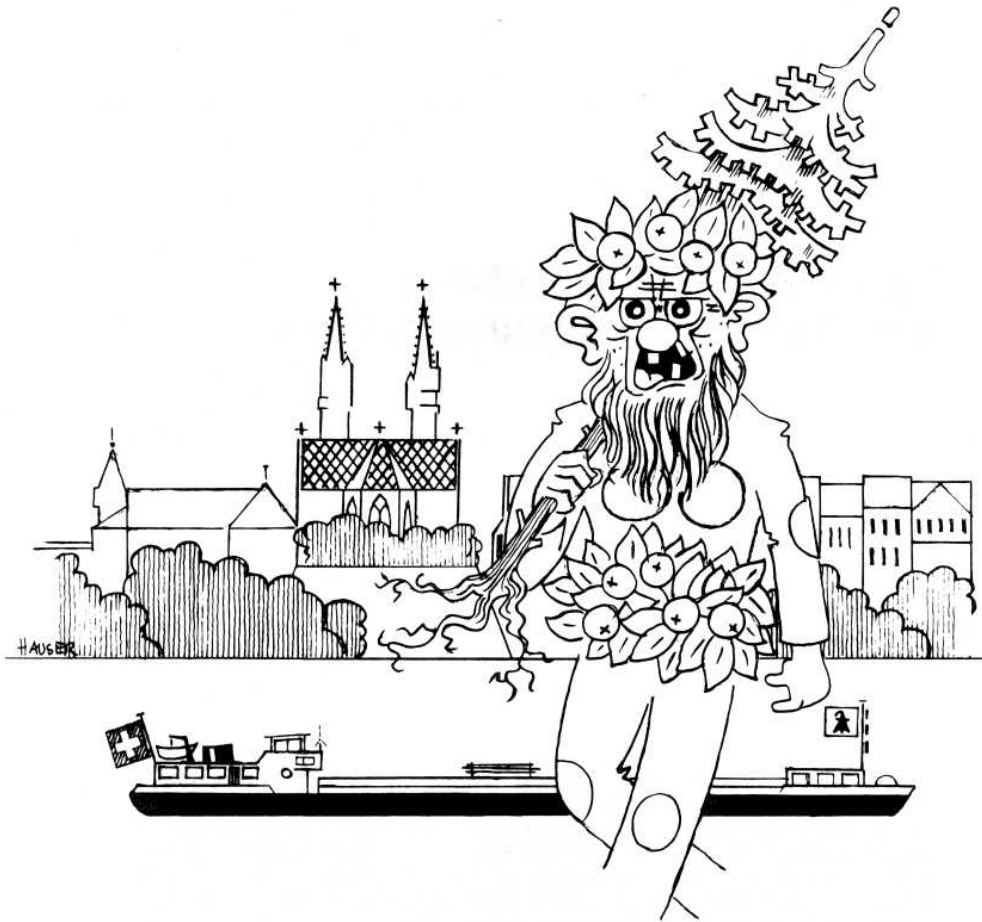




Schiffischer Wortschatz des Schweizer Rheinschiffers

Der Versuch, gebräuchliche sowie fast vergessene Ausdrücke des Rheinschiffers zu sammeln und zu erklären, stösst auf allerhand Schwierigkeiten. Wo fängt man an, wo hört man auf? Ich habe mich in der Regel auf spezifische Wörter aus unserem Beruf beschränkt, allgemeine Begriffe wie etwa «Schiff», «Bordwand» und «Mast» fehlen. Über die richtige Schreibart mancher Ausdrücke lässt sich diskutieren, da oft der Duden nicht zu Rate gezogen werden kann. Auch kann nicht jedes gesprochene Wort in die Schriftsprache übersetzt werden, ohne dass es dann unverständlich würde. Zum Beispiel sind «Brocken» nicht einfach «Brocken». Und noch etwas: Meine Kollegen mögen mir verzeihen, wenn hier und da eine Erklärung allzu banal und einfältig klingt. Es kann ja sein, dass auch ein «Nichtschiffischer» diese Sammlung lesen will.

Das Wörterbuch erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit, darum bin ich auch dankbar für mir gemeldete Korrekturen und Ergänzungen.

G. Streuli

Zur 2. Auflage

Vor einem Vierteljahrhundert wurden diese schiffischen Wörter gesammelt. Seither hat sich in der Welt und in der Rheinschifffahrt viel verändert. Das trifft im Besonderen auf die schweizerische Rheinschifffahrt zu: Sie besteht praktisch nicht mehr! Wenige Rheinschiffe zeigen noch berechtigt am Heck die Schweizer Flagge. Die einst grosse Schweizerische Reederei ist nicht mehr schweizerisch, sie wurde an einen deutschen Konzern verkauft. Auch das Schiffspersonal mit schweizerischem Pass wird zur Rarität. So ist ein Gewerbe und ein schöner Beruf vom Aussterben bedroht - es bleibt nur noch die Erinnerung!

Die Broschüre soll die Veteranen der Rheinschifffahrt an die alten Zeiten erinnern, als noch schiffisch gesprochen und gehandelt wurde. Vielleicht in ferner Zukunft erblüht wieder eine Schweizerische Rheinschifffahrt mit eigenem Schiffspersonal. Dieses wird sich dann bestimmt wieder schiffisch unterhalten. Träumen wir davon!

Der Verkaufserlös dieser zweiten, unveränderten Auflage erhält der Schifferverein Basel-Kleinhüningen.

Basel, im Sommer 2000

G. Streuli

Zur 3. erweiterte Auflage

Diese Auflage wurde durch den Verein Historische Binnenschifffahrt ermöglicht und erstmals an der 3. Generalversammlung am 14. Juli 2007 anlässlich des Besuchs unseres Museumsschiffs WILLI am Hafenfest zum Jubiläum 400 Jahre Stadt Mannheim aufgelegt.

G. Streuli

Entstehungsgeschichte der 3. Auflage

Bei den Arbeitseinsätzen anlässlich der **"WilliArbeitsWochenEndeTage"** (WAWET) an Bord des Museumsschiffs WILLI kam es zwischen Schiffen und Landratten immer wieder zu Verständigungsschwierigkeiten, da die Nichtschiffischen oft nicht begriffen, wovon die Schiffischen redeten. Auch beim Verfassen der Informationsbriefe für die Vereinsmitglieder und Gönner traten Mankos in der schiffischen Terminologie zu Tage. Der Zweck des Vereins Historische Binnenschifffahrt ist nicht nur der Erwerb, die Instandstellung, die Renovierung und der Betrieb von historischen Schiffen. Auch der Erhalt von Schriften im Zusammenhang mit der Binnenschifffahrt ist im Sinne des Vereins. Der vorliegende "Schiffische Wortschatz" von Göpf Streuli hat viel zur Verständigung beigetragen. Der Autor hat während seiner beruflichen Laufbahn über Jahrzehnte in Kleinstarbeit schiffische Fachausdrücke gesammelt und erklärt. Sein Werk soll der Nachwelt erhalten bleiben. Die nur in Papierform vorhandenen bisherigen Auflagen wurden deshalb gescannt und mit einem OCR-Programm (Optical Character Reader / optischer Zeichen Leser) in ein elektronisch lesbares Format konvertiert. Herzlichen Dank an Göpf Streuli für sein Einverständnis und für seine wertvolle Mitarbeit bei der Herstellung der 3. erweiterten Auflage.

Basel und Mannheim, 14. Juli 2007

Verein Historische Binnenschifffahrt
www.historische-binnenschifffahrt.ch

In Memoriam



Gottfried «Göpf» Streuli
6. Juni 1928 - 6. Juni 2015

«Ich habe mein Leben der Schifffahrt gewidmet»

A

ab: Das Kommando des Schiffsführers an den Steuermann, vom Ufer weg zu steuern. Das Gegenteil: **bei**.

Abbauen: Entfernen von Deckaufbauten, wie Nachendavit, Kamin, Luftkocher, Steuerhaus und dergleichen, wenn die Durchfahrtshöhe zu knapp ist.

abladen: 1. Das Übernehmen der letzten Ladung.
2. Auf den maximalen Tiefgang beladen.

ablesen: An der Eichmarke den Tiefgang feststellen.

abmustern, auch **abmunstern:** Ein Besatzungsmitglied verlässt endgültig oder für längere Zeit, zum Beispiel für Ferien, sein Schiff. Gegenteil: **anmustern**, **anmunstern** (antreten).

abrechnen: Das Schiffspersonal holt den Lohn.

abreißen: Die Festmachedrähte brechen.

absetzen: 1. Seitliches Platzmachen des Schiffes, damit ein anderes Schiff in den Zwischenraum fahren kann.
2. Eine Seitenströmung drückt das Schiff aus dem Kurs.

abstoppen: Die Fahrt im Hafen oder in der Schleuse mittels Drahtseilen bremsen.

abstossen: Entfernen von alter Farbe und von Rost.

abwaschen: Reinigen des Schiffes mit Wasser und Putzmittel, heute mit dem Deckwaschschlauch, früher in Handarbeit mit dem Schöpf-eimer.

achteraus: Das Schiff fährt rückwärts.

Achterunter: Die unteren Zimmer bei einer zweistöckigen Wohnung im Hinterschiff.

Adventswasser: In der Regel vor Weihnachten durch Tauwetter und Regen ansteigender Wasserstand.

Affenfelsen: Stirnseite vom Hafenbecken 1 in Kleinhüningen. Streitfrage, auf welcher Seite sich die Affen befinden.

Alte, Alter: Schiffsgattin und Schiffsführer. Eine mögliche Feststellung des Matrosen: «Mein Alter ist noch jung».

Altwasser: Ehemaliger Flussarm ohne Strömung.

Anfahrung: Zusammenstoß mit einem Hindernis oder einem stillliegenden Schiff. Mit einem fahrenden Schiff: **Kollision**.

angeladen: Das Schiff hat erste Ladung übernommen.

anhalten: An der Grenze des Fahrwassers fahren.

Anhang: Vom Schlepper aus gesehen das geschleppte Schiff.

Ankerboje: Boje in gelber Farbe zur Kennzeichnung des gesetzten Ankers.

Anker grasen lassen: Anker mit wenig Kette über den Grund schleifen lassen, um die Fahrt zu bremsen oder bei einem Manöver im Hafen das Vorschiff auf Kurs zu halten.

Anker grast: Das Anker hält nicht.

Anker setzen: Anker fallen lassen.

Ankerlicht: Spezielle Laterne als Hinweis für ein die Schifffahrt hinderndes, ausgelegtes Anker. Auch allgemein als Nachtlicht.

Ankersalat: Beim Hochdrehen durcheinander geratene Kette eines oder zweier Anker. Das Anker ist **unklar**.

Ankerspill: Die Ankerwinde.

ankommen: Ein lose hängendes Drahtseil wird straff.

Arsch: Das Hinterschiff.

Attest: Das Schiffsattest erlaubt dem Schiff die Zulassung zur Rheinschifffahrt.

aufdecken: Das Öffnen der Laderäume durch die Mannschaft.

aufdrehen: Das Wenden des Schiffes in der Talfahrt gegen die Strömung.

aufliegen: Das Schiff ist in der Mitte zu leicht beladen und hat folglich dort im Vergleich zu Vor- und Achterschiff nicht genügend Tiefgang. Es **liegt auf**.

aufpacken: Der Schlepper hängt einen oder mehrere Kähne an seine Schleppstränge.

aufschieszen: Das ordentliche Deponieren der Drahtseile auf Deck.

Aufschlag: Sich brechende Wellen über einem unter Wasser liegenden Hindernis oder einer Untiefe.